

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

\* Der Kämmerer-Etat pro 1886/87 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1.955.000 Mk. — 84.900 Mk. weniger als im Vorjahre. Einnahme: 1) Vom Grundeigenthum 162.827,57 Mk. 2) Ueberflüsse und Betriebs-Erträge der Kämmerer- und der städtischen Institute 466.086,83 Mk. 3) Verrechnungen 26.804 Mk. 4) Zinsen von Altivis 117.591,26 Mk. 5) Zuschüsse zur Amortisation der Stadtschulden 42.836,67 Mk. 6) Centralverwaltung 48.786 Mk. 7) Zu Zwecken baulicher Aufwendungen 32.267,53 Mk. 8) Reinigung der Straßen und Kanäle 4.013 Mk. 9) Unterhaltung der städt. Anlagen 1200 Mk. 10) Gehalt von Staatsassen und Fonds 40.000 Mk. 11) Kommunalabgaben 1.011.900 Mk. 12) Insgesamt 786,56 Mk. Ausgabe: 1) Grundeigenthum 11.713,99 Mk. 2) Gemeindefunktionen 1.100 Mk. 3) Vergütung und Tilgung der städtischen Schulden und Lasten 328.513,33 Mk. 4) Anzuliegende Kapitalien 69.677,60 Mk. 5) Centralverwaltung 393.823,85 Mk. 6) Kirchen- und Schulwesen 241.669,50 Mk. 7) Armenwesen 142.093,69 Mk. 8) Feuerlöschwesen 13.610 Mk. 9) Für sanitätspolizeiliche Zwecke 5.315 Mk. 10) Für bauliche Zwecke 331.827 Mk. 11) Reinigung der Straßen und Kanäle 40.888 Mk. 12) Unterhaltung der städt. Anlagen 18.490 Mk. 13) Straßenbeleuchtung 120.801,04 Mk. 14) Wasser-Verordnung der Stadt 99.513,37 Mk. 15) Staats-, Provinz- und Kreislasten 52.748,80 Mk. 16) Zur Förderung von Kunst und Wissenschaft und sonstigen gemeinnützigen Zwecken 33.681 Mk. 17) Insgesamt 503.833 Mk.

\* Universitätsnachricht. Am Montag den 15. März er. Vormittags 9 Uhr wird Herr Johannes Glöck, Inspector des schlesischen Kovvites zu Halle a. S., bezügl. Erlangung des Grades eines Licentiaten der Theologie öffentlich in der Aula disputiren. Seine Dissertation führt den Titel: „Der Stand im Fleisch nach Paulinischen Zeugniß“. Als Opponenten werden eingetru: 1) Herr Licentiat Dr. Rothstein, 2) Herr Pastor Eichhorn und 3) Herr Pastor Bungehoff.

\* In der gestrigen Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins, der gegen 7 Uhr in der Dierierien, legte Herr Professor Freiherr von Frisch drei Stücke des Minerals Argropit vor, in welchem das neue Element Germanium aufgefunden worden ist. Die Stücke stammten aus der Grube Simmelsfirt bei Freiberg, hatten etwa zusammen die Größe einer Kinderfaust und waren dem hiesigen mineralogischen Museum für 85 Mark zum Kauf angeboten worden. Bemerkte wurde hierzu noch, daß der Argropit eine Silbergehalt von 72-76 Prozent beträgt und die Grube Simmelsfirt bis zu 900 Meter Tiefe abgeteuft ist. Die Frage über die Entstehung des Grundweises wurde dahingehend beantwortet, daß dasselbe sich aus den auf der Oberfläche erkalten und durch die Strömung der Tiefe zugeführten Wasserflüssen bildet. Diese auf dem Grunde gebildeten Gießflüssen bilden allerlei Steine und Schlamm und führen diesen Ballast, wenn sie sich als Schollen heben, der Oberfläche oder den Ufern zu. In verschiedenen Wächern der Dörfer bringt das dort sich massenhaft bildende Grundweiss oft ganz erhebliche Steinmassen aus der Tiefe empor, welche Massen in der Regel an der Küste abgelagert werden. In Amerika nennt man das Grundweiss Mierereis, weil es nicht selten die Unter der Schiffe aus der Tiefe emporhebt. Herr Privatdozent Dr. Meyer machte hochinteressante Mittheilungen darüber, welchen Einfluß der Bau der Gottfardbahn auf den deutschen Blumenmarkt, resp. die deutsche Blumenzucht ausgeübt hat und noch ausübt. Durch die Gottfardbahn ist die rasche Sendung von Blumen, welche unter italienischem Himmel fröhlich und freudiger als bei uns zur Blüthe kommen, auf den deutschen Blumenmarkt ermöglicht worden und gehen täglich mehrere, unter Umständen 4-6 Eisenbahnwagenladungen frischer Blüten von Italien nach Deutschland. Die von Italien aus untern Gärtner erwachene Konkurrenz hat diese zur erhöhten Thätigkeit angepornt und ist man namentlich damit beschäftigt, ebenfalls frühzeitige Blumen, besonders auch Rosen zu züchten, denn der italienische, auch in den Wintermonaten sich erschiebende Rosenfluß drängt die ehemals als Bouquetblumen hoch geschätzte Camelle immer mehr in den Hintergrund. Um zu jeder Jahreszeit gewisse beliebte Blumen zur Verfügung zu haben, hat man sich mit Erfolg bemüht, die Blüthezeit zu verschieben. Es ist gelungen, Azaleen das ganze Jahr hindurch blühend zu haben, Malblumen im Herbst zu ziehen u. Man hat dies dadurch erzielt, daß man die betreffenden Pflanzen einer höheren Temperatur aussetzte und dadurch hibernatisch ihre Lebenszeit abkürzte, resp. die Blüthezeit verfrühte. So hat die von Italien aus Deutschland beherrschende Konkurrenz dazu beigetragen, der deutschen Gärtnerei neuen Impuls zum Emporblühen zu geben. Herr Dr. Solzjen gedachte noch des besonderen Züchterertrags, welchen die Blüthe der Azalee besitzt und der zumellen sogar frostallfug ist in der Größe eines Tropfens vorgefunden wieder. Herr Kenner Ritter erfreute die Versammlung wiederum durch Vorlegung einer neuen Folge seiner prächtigen Schweizeralpenblüthenbilder, welche mit regem Interesse betrachtet wurden. — Nächste Sitzung den 6. Mai.

\* Halle'scher landwirthschaftl. Verein. Schluß. Nachdem diese Mitigation gelungen, versuchten es zwei Bonner Professoren, den in gewisser Gegenden so verbreitend auftretenden Rauchbrand zu bannen. Der Rauchbrand ist ganz anders in seinem Auftreten und seiner

Bekämpfung als der Mißbrand. Die Forscher fanden, daß man das Rauchbrandgift direkt in das Blut der Thiere einzuführen habe, man muß aber damit sehr vorsichtig zu Werke gehen, denn sobald etwas in die unteren Bindegewebe gelangt, geht das Thier unweigerlich zu Grunde. Die zuerst in der Schweiz und dann in einzelnen Landestheilen Oesterreichs (Tyrol) damit gemachten Versuche fielen sämmtlich befriedigend aus. Nebenerklärte die Aufzuchtungs- und Verwendungsmethode dieses Giftes. In Tyrol wurden 925 Stück Kinder mit Rauchbrandgift geimpft, 6387 weitere Kinder, die mit diesem auf einer Weide waren, jedoch nicht; von den geimpften Thieren starb keines, von den nicht geimpften gingen dagegen 307 am Rauchbrand zu Grunde. Weitere Impfungen haben in neuerer Zeit bei den vom Rothlauf befallenen Schweinen stattgefunden, und wie gleich bemerkt sein mag, mit Erfolg. Selbstredend soll man nur da impfen, wo diese Krankheiten feuchtnartig, nicht sporadisch auftreten. Nebenerklärt ferner, daß die von dem Professor Pasteur gemachten Versuche mit dem Gift zu sprechen, die, weil sie mit großen Schwierigkeiten und Gefahren ausgeführt werden, allgemeine Anerkennung verdienen. Der berühmte Forscher bereitet diese Versuche seit 1880 und läßt trotz der großen Gefahren, die ihm föhndlich erwarten, zum Wohl der lebenden Menschheit sich nicht abhalten, seinen edlen Beruf weiter zu folgen. Nebenerklärte die Methode, wie Pasteur bei seinen Versuchen zu Werke geht. Es mögen jetzt wohl schon an 400 Personen, die von wüthenden Thieren gebissen worden sind, geimpft und auch geheilt worden sein, darunter ein sich hier aufhaltender Dr. Sattler, Thierarzt, welcher von einem Hund, der sich bei der Section als wuthkrank erwies, gebissen worden war. Derselbe begab sich sofort zu Pasteur und befindet sich heute wohl auf. Nebenerklärt ferner zum Schluß und behauptet, daß man selbst in Gelehrtenkreisen die großartigen Leistungen des Professor Pasteur, für den man sonst nur Hochachtung haben müsse, anzweifelt. Die Welt hat diesen Namen, der seine Gesundheit, ja sein Leben aufs Spiel bei seinen Versuchen setzte, nicht genug zu danken für das, was er der lebenden Menschheit genügt hat und noch nicht. — Schließlich berichtete Herr Professor Dr. Wüst über die Thätigkeit der hiesigen Maschinen-Prüfungskommission. Die hiesige Prüfungskommission besteht seit nunmehr 18 Jahren und hat während dieser Zeit 144 verschiedene Maschinen geprüft resp. begutachtet, kommen auf das Jahr durchschnittlich 8 Maschinen. 1880 wurde in das Vereinsstatut aufgenommen, die Berichte über die geprüften oder begutachteten Maschinen nicht mehr zu veröffentlichen, da man einsehen gelernt, daß es dem Fabrikanten durch die Preisgabe seines Geheimnisses nur schaden könne. Ein wahrheitsgemäßes Gutachten der Station erhält jedoch jeder Einzeler von Maschinen. In neuerer Zeit senden die Fabrikanten nur Modelle ihrer Erfindungen ein, an denen sich auch eine Prüfung vornehmen läßt. Der Fabrikant kann ohne große Kosten Fehler und Mängel leichter beseitigen. Der Vorsitzende sprach den beiden Herren Nebenerklärt den Dank der Versammlung für das Mitgetheilte aus und schloß, da nichts weiter vorlag, die Versammlung, der ein gemeinsames Essen der Mitglieder folgte.

\* [Malertag.] Der hier in Halle stattfindende Delegirtenstag deutscher Maler-Zünfte soll sich hauptsächlich mit der Neubearbeitung der Centralverbandsstatuten beschäftigen. Die von den Reichsanzeigern zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Statuten von Zünften-Verbänden namentlich, die sich über ganz Deutschland verbreiten, bedürfen nach den Bestimmungen des Zünftegesetzes vom 18. Juni 1881 der Genehmigung des Reichsanzeigers.

\* [Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Kasse.] Am 11. und 12. d. Mts. wurde seitens der Kuratoren die Prüfung der Rechnung pro 1884-85, betreffend die Fonds der allgemeinen Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Kasse in Regierungskategorie, vorgenommen. Die Einnahme setzt sich zusammen aus folgenden Posten: Antrittsgelder 4488 Mk., Verbesserungsgehalt 9247 Mk., Kapitalzinsen 31382 Mk., Beiträge 64054 Mk., Insgesamt 2581 Mk., eingegangene Kasse 239 Mk., eingegangene Kapitalien 3300 Mk., in Summa 115291 Mk. Die Ausgabe betrug rund: angelegte Alts-Kapitalien 3437 Mk., Pensionen 110577 Mk., Insgesamt 130 Mk., Restausgaben 1147 Mk., in Summa 115291 Mk. Die Zahl der beitragspflichtigen Stellen belief sich auf 2245; ferner gehörten zur Kasse 139 Emeriti und 148 Extraner. Wittwen wurden 459 ausgeteuert, Waisenfamilien 24. Ein Wachsen des Grundkapitals ist jetzt kaum noch möglich und ist letzteres deshalb wie im Vorjahr mit 722560 Mk. ausgeführt. Das neue revidirte Statut weist einige Abänderungen nach, welche wir zur allgemeinen Kenntniß bringen. Emeriti können aus dem Kassenverbande ausscheiden, sobald sie keine Frau und keine verlorungsberechtigten Kinder haben. Sobald ein Lehrer nach seiner Emeritierung eine Ehe schließt, so haben nach seinem Tode wieder die Frau, noch etwaige Kinder aus dieser Ehe einen Anspruch auf Pension. Ein Ministerial-Erlaß vom 4. März er. bestimmt, daß von jetzt an kein Verbesserungsabzug von 25 pCt. stattfinden soll, falls die erste Stelle eines Lehrers mehr als das Minimalgehalt beträgt. Falls ein preussischer Lehrer nach einem anderen Staate verzieht, hört seine Mitgliedschaft an der Wittwen-Kasse auf, so daß auswandernde Kollegen nicht mehr wie bisher Mitglieder unserer Kasse bleiben können.

\* [Leporello-Kammermusik-Abend im Volksschulsaal.] Außer den bekannten Herren, welche bisher das ständige Concertpersonal der beliebten Kammermusik-

Abende bildeten, sind noch andere Gemandhaus-Solisten von anerkannter Kunst, die Herren Schwabe (Contrabaß), Genßich (Klarinette), Weisenborn (Fagott) und Gumbert (Horn) zuzuzogen worden, so daß uns für künftigen Montag Abend im Volksschulsaal ein Kunstgenuss von eminenter Bedeutung in Aussicht steht. Unter dem Namen des reichhaltigen Programms verdient das Beethoven'sche Sextett, op. 20, die höchste Beachtung aller Musikfreunde, da diese Komposition ihres Urhebers selbstschöpferische Kraft auf dem Gebiete der beschränkten Instrumentalmusik auf's Glänzendste bezeugt. Wir richten daher an das musiklebende Publikum das Ersuchen, sich den in Aussicht gestellten Kunstgenuss nicht entgehen zu lassen und gleichzeitig durch recht zahlreichen Besuch den Künstlern den Dank für ihre treuen und redlichen Anstrengungen abzutragen.

\* [Musik-Aufführung der Sing-Academie.] Nachdem Herr Universitäts-Musiklehrer Reube erst vor kurzem uns durch so schöne und anerkanntwerthe Leistungen des von ihm geleiteten, Akademischen Gesangsvereins erfreut hatte, brachte er Freitag den 12. März im Volksschulsaal mit der Sing-Academie Haydn's „Jahreszeiten“ zur Aufführung und bewies damit auf's Neue, daß er sich und den Korporationen, an deren Spitze er steht, stets hohe Aufgaben stellt, aber dieselben auch mit bestem Erfolge zu lösen versteht. Neben der allgemeinen und ungetheilten Sympathie für den genannten Verein gefellte sich gewiß auch die für das herrliche Haydn'sche Werk selbst, zufolge dessen sich eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Der Altmeister Haydn entfaltet in seinen „Jahreszeiten“ aber auch eine Fülle von Empfindung, herziger Frische und Innigkeit, daß jedes durch das Klaffenmement gewisser moderner musikalischer Richtung nicht verdorbene Ohr stets sympathisch berührt wird und das empfangliche Gemüth immer von Neuem Erbauung findet. Besonders jubelt und erklingt in den „Jahreszeiten“ eine fromme Naturfreude, die Seligkeit eines heiteren, in sich selbst harmonischen Gemüthes; alles Dunkel und Nüchternheit des Menschenherzens verschwindet vor dieser sonnenfröhlichen Wahrheit und die Zweifel lösen sich in glänzender Hoffnung auf. — Herr Reube und sein Verein bewiesen durch die Aufführung dieser umfangreichen Tonchöpfung, wie redlich und hingebend ihre Arbeit und ihr gemeinsames Streben gewesen sein mußte, um eine in der That so glanzvolle Leistung zu Wege zu bringen. Bezeichnend für die benädhigten Schwierigkeiten ist zwar die Haydn'sche Musik nicht mit der einer neueren Richtung, beispielsweise mit der von Bruch zu vergleichen. Deffenungeachtet werden theilweis auch die gelanglichen Kräfte hohe Anforderungen gestellt, wie in den beiden Finalen, dem Sopranthor „x“, welchen aber die Sänger, besonders die gesungenen Sängerinnen der „Sing-Academie“, Sopran wie Alt, vollkommen genügen. Bemerkten wir zwar vorübergehend kleine Unreinheiten in der Intonation, wie im Sopran der Stelle im Sägerchor: „Er sieht, er sieht, O wie er sich freut“, so mag dieser wenig bemerkbare Mangelstand sowohl der drückenden Temperatur, als der Höhe der Tonlage zuzuschreiben sein. Auch hatten wir das Gefühl, als ob das Tempo der schönen Pastorale: „Schon eilet froh der Adersmann“ ein wenig langamer hätte sein können, was unweigerlich zu einer unangelegliche, dem individuellen Gefühl entsprechende subjektive Meinung sein soll, aber der im Dreiachteltakt sich bewegende Tanzchor: „Heida! laßt uns fröhlich sein“, bewegte sich entschieden in einem zu schnellen Tempo. — Besonders erfreut waren wir über unser Stadtorchester, das in decenter und sachgemäßer Begleitung der Soli wie der Chorgesänge vorzügliches leistete. Es ergeht uns hierbei übrigens als eine Pflicht, wenn auch nur vorübergehend die Einzelleistungen zweier Orchestermitglieder zu erwähnen. So verdient Herr Wohlfaht, welcher seine schwierige Oboe-Partie ohne Fehl durchführte, alles Lob; Herr Weg erwies sich wieder als ein durchaus geschulter Hornist. Den weiteren Bemühungen des Orchesters und des Chors stellten sich die Leistungen der Solisten würdig zur Seite. Namentlich brillirte als „Simon“ der uns noch von der Aufführung der „Bruch'schen Glode her als Meister bekannte Coertjaner Herr Hildach aus Dresden, welcher seine Recitation und Arien mit prächtiger Tonfülle und verständnißvollem Ausdruck durchführte. Frau Hildach (Hanne) erwies sich dem Gatten ebenbürtig, wie auch der Rufus des Concertsängers Herrn Traktermann das eifrige Bestreben, dieser Partie gerecht zu werden, vollaus bezeugte. Die Stimme dieses sonst tüchtigen Sängers läßt jedoch im Ganzen die Klangfarbe des Tenors vermissen und stört mitunter durch eine etwas breite Aussprache, in Folge dessen sein Vortrag an Eleganz hinter dem des Herrn Hildach zurückfällt. — Daß die Höflichkeit durch den glänzenden Verlauf der Aufführung im höchsten Grade betriebligt war, bewies der wiederholt und besonders am Schluß lebhaft gependete Beifall.

\* [Festlichkeiten.] Am Donnerstag den 11. d. M. feierte der Verein „Einigkeit“, eine Vereinigung hiesiger Wurzbeesamen, im Lokale von „Freiberg's Garten“ sein viertes Stiftungsfest. Nach dem Concert wurden verschiedene Vorträge humoristischer Art gehalten, welchen sich der Ball angeschlossen. Die Freizeitspille Herr Zitzler über Lutz von hier mit seinen Schülern durch Vortrag mehrerer Pöcken auf Sclavier und Streichsitzler auf das Angenehme aus. — Der Gesangsverein „Melodie“ feierte gestern Abend im „Neuen Theater“ sein zwölftes Stiftungsfest. Die Vorträge der Wiederfabel — Chor-

wie Einzellieder — fanden wegen ihrer trefflichen Ausführung den ungetheiltesten Beifall der Zuhörer. Ein Ball, unternimmt mit humoristischen Vorträgen, hielt die Gesellschaft noch lange nach Mitternacht froh vereint.

\* **Offentlicher im Cablissement „Hofjäger“.**  
Der Affe gar possitlich ist,  
Zumal wenn er vom Apfel frisst!  
Das stand schon in unrem alten W.C.-Wilderbuche und da bis dato gegen den von salomonischer Weisheit triefenden Inhalt dieser Verle ein Widerspruch nicht erhoben worden ist, so muß die Sache doch wahr sein. Wer's nicht glaubt, zählt eine Mark und — löst sich dafür ein Billeter erster Güte zur Vorstellung in Albers Affentheater. Da sitzen die famosen Komiker der tropischen Wälder mit vermischt erhabener Miene an der table d'hôte und warten der Dinge, die da kommen sollen. Wenn dann die niedliche, kurzgeschürzte Stellaner und Schorich, der aus dem Sudan oder sonst da unten herum herkommende, auf irgend welchem Karab., Prob., Affen- oder sonstigen Baume geborene Oberkellner in modernen, wenn auch nicht ganz tadellos sitzenden Frack und Karfunkel mit der Speiseplatte, resp. die Weinflaschen angetroddelt kommen, so geht das zwar ein bisschen wackelig, aber — item — es geht. Manchmal allerdings schiebt Schorich plötzlich von einer wirklich guten Idee inspiriert zu sein und dann geht es mit einem Satz aus der Manege heraus und vice versa mit derselben selbsthaften Geschwindigkeit, daß die Frackhölzer nur so flattern, wieder herein. Alles zu seiner Zeit. Mit bewundernswürdiger Schnelligkeit verschwindet die der ehrenrührigen Tischgesellschaft vorgelegte Speise hinter dem respektablen Geiß der Schmanfenden, welche von Zeit zu Zeit einander ganz unaussprechliche Witze zuwerfen und sich gegenseitig in zuwornehmender Weise das Gehege der Zähne zeigen. Dabei überzeugen sie sich in aller Geschwindigkeit, ob der werthvolle Nachbar auch jene Cerovette genügend fest gebunden, und ob derselbe rein abgelesen hat u. s. w. Kurzum, die ganze Geschichte ist urwüchsig und besonders für Kinder hoch ergeßlich. Sipt oder steht dann ein solcher Affe auf dem Rücken eines der netten Kommiss, so ist die komische Situation noch um einige Grade erhöht. Mit einer Behendigkeit und Beweglichkeit, welche das betante 0,5 noch übertrifft, zeigt der kleine Equilibrist seine Kräfte und findet dabei noch genügend Zeit, in das Publikum mit einer so unwirkenswerten Miene hineinzuflüchten, als ob er wie jener alte Bachmeister sagen wollte: „Jawohl! was gebahnt wird, das muß auch geritten werden!“ Daß außer den Affen auch Hunde und — sogar die Pigea Esmeralda (Esmeralda ist wahrscheinlich der Familienname, denn sonst müßte das Thier Esmeraldo heißen) den Klüden der galoppirenden Pferde besteigen, macht die Vorstellungen nur um so interessanter. Die Hundebesitzer sind ebenfalls eine vorzügliche und wenn der große schwarze Hund seinen großen Vordel-Handford in die Manege trägt, aus dem dann ein kleiner Hund als allerliebteste Tanzpüppchen herauspringt, so pflegt die Freude bei dem kleinen Publikum den höchsten Grad erreicht zu haben. Es würde zu weit führen, auf alle die netten, von den Bierfäßern und Bierhändlern vorgeführten kleinen Kräfte einzugehen und begnügen wir uns mit dem Hinweis, daß man wohl kaum seinen Kindern eine größere Freude machen kann, als wenn man sie einmal in den Circus Albers führt.

\* **Billardturnier im „Casé David“** zwischen Herrn Uhrmacher Schäfer und Professor Roberts. Am Anfang des Spieles, welches ca. 8 Minuten vor 9 Uhr begann, war keine besondere Entscheidung zu bemerken. Die Spieler blieben ca. 3/4 Stunde einander ziemlich gleich, so daß ein Ende der Partie gar nicht abzusehen war. Da begann Herr Roberts mit einer kleinen Serie von 37, welcher bald Serien von 79, 104 und 124 folgten. Hierauf wurde eine Pause von 10 Minuten gemacht und war vorauszuversagen, daß Roberts seinen Gegner schlagen würde. Es wurden in ca. 2 1/2 Stunden 995 Points gespielt, von denen Schäfer der 450 Points auf 800 vorgegeben erhalten hatte, 195 und Roberts 800 machte. Das Spiel des Herrn Schäfer zeichnete sich durch Eleganz und Korrektheit aus; Herr Prof. Roberts bewies ein besonderes Geschick darin, sich gute Stellungen zu geben und diese in der ausgiebigsten, intelligentesten Weise auszunutzen.

\* Auf dem Grundstücke große Steinstraße 26 entzündet heute Vormittag um die neunte Stunde ein Brand, der leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können. In dem Grundstücke wird von dem Besitzer ein Materialwaarengeschäft betrieben, in welchem eine provisorische Bretterwand gezogen ist, die den Laden von dem im Rohbau fertigen Neubau des Grundstückes trennt. Diese Wand und die damit verbundenen Gebäudetheile standen plötzlich in hellen Flammen, so daß, wenn nicht von allen Seiten sofort energische Hülfe geleistet worden wäre, leicht ein unbeschreiblicher Schaden hätte entstehen können. Die Ursache des Brandes soll in der Fahrlässigkeit von Klemmergeller zu suchen sein, welche beim Aufhänger einer Wasserleitung mit Licht der Stohmuhüllung zu nahe gekommen sein sollen, so daß das Stroh in Brand geraten ist und das Feuer sich der angrenzenden Bretterwand mitgetheilt hat. Die auf der Brandstelle erscheinende Feuerwehre fand Nichts mehr zu thun.

\* **Vermischtes** wird seit dem 7. d. Mts. der Kupferschmied Karl Selke von hier, ein kleiner untergeordneter Mann in den fünfzigsten Jahren mit auffallend rothen Gesicht. Derselbe ging vorzeitig aus der auf dem alten Markte belegenen Werkstatt weg und ist bis heute zu seiner in der Beckerstraße belegenen Wohnung noch nicht wieder zurückgekehrt.

\* Welche Vorsicht bei der Behandlung von Wunden zu

beobachtet ist, um schlimme Folgen abzuwenden, zeigt folgender Fall: der 9 Jahre alte Sohn des Lohnknechters Weide hier zog sich am Fuße eine Blutblase zu, die aufgetrieben und jedenfalls nicht weiter beachtet wurde. Der Fuß schwoll zuweilen an und konnte man sich nicht erklären, wie dies gekommen sei. Nach der förmlich Klinik gebracht, konstatierte die Verste Blutvergiftung und ist es sehr fraglich, ob der arme kleine mit dem Leben davon kommen wird. Möglich, daß die Strumpfabschabung in die offene Wunde gedungen ist und so die Vergiftung veranlaßt hat.

\* **Polizei-Nachrichten.** In der Herrenstraße, in der Nähe der Schwemme, fand man gestern Mittag einen Mann, anscheinend in sehr trankem Zustand, am Erboden liegen. Derselbe war völlig sprachlos und wurde auf Veranlassung eines Polizei-Sergeanten die Ueberführung desselben nach der Klinik durch Dienstmädchen bewirkt. Vermuthlich ist der Kranke der Arbeiter Gödicke aus Heideburg. — Der Arbeiter Göbel, genannt Heine, Gommersgasse 9 hier wohnhaft, glitt beim Steigen einer Treppe im Hinterhaus Marktplatz 21 so unglücklich mit einem Koffer aus, daß er beunruhigend nach seiner Wohnung geschickt werden mußte. Inwiefern er sich schwere Verletzungen zugezogen hat, ist noch nicht festgesetzt. — Die an dem Einbruchdiebstahl beim Kaufmann Angermann in der gr. Steinstraße beteiligten Diebe sind ermittelt und in der Person des hiesigen Karl Naumann von hier, welcher bis vor Kurzem als solcher bei A. thätig gewesen ist, ferner des Arbeiters Ernst Stolle und des Hausknechts Friedrich W. ohr festgesetzt. Ersterer wurde in Haft gehalten, weil er der Hauptbeteiligte war und sich zur Ablegung eines vollen Gefändnisses nicht verstand. Die gestohlenen Gegenstände fand man zum größten Theil bei dem Dieben noch vor. Naumann war noch im Besitz von einem Hund Wölle und einer Kiste mit mehreren Cigaretten. Bei Wölle und Stolle fanden sich noch 31 Stück Cigaretten, zwei Pack Cisse, drei Schachteln Wische, eine Packe Pappomade, 1000 Stück thedische Streichhölzer und ein Pack Tabak vor. Dieser Tag wurde dem Klempnermeister Gustav Bernede, Domplatz 5 hier, aus offenkundigen Ladungen ein diebstahl gestohlen. Verdacht fällt auf einen Mann, welcher dort getretet hat und von einem Dienstmädchen gesehen worden ist. — Die Dummheit werden immer noch nicht alle! Am Donnerstag Nachmittag wurden dem Buchbindergehilfen Hermann Würfel aus Groß-Zenn in einer hiesigen Restauration seine 9 Mark betragende Baarschaft sammt der Goldmünze im Kimmelslättchen abgenommen. Schließlich merkte er, was die Mode geistigen hatte, machte Alar, drohte mit der Polizei und da auch der hinzukommende Wirth für ihn eintrat, ließ das Kimmelslättchen sich gehen, Alles wieder herauszugeben. Unbegreiflicher Weise ließ sich der biedere Großhändler bewegen, noch einige Glas Bier zum Besten zu geben und legte dies auch noch in andern Restaurationslokalen fort. Schließlich war der Mensch so bezechet, daß es den Herren Gaumnern ein Leichtes war, ihm das noch übrige Geld, seine Ur-, Legitimationspapiere und einen Pfandzettel abzunehmen.

\* Die auch von uns in Nr. 57 gebracht, dem „Berliner Tageblatt“ entnommene sensationelle Kriminalgeschichte (Taufe von Brillanten) ist von dem königlichen Polizeipräsidenten zu Berlin als erfunden bezeichnet und dem „Berliner Tageblatt“ aufgegeben worden, eine diesbezügliche Berichtigung zum Abdruck zu bringen. Dies ist in der Donnerstags-Nummer geschehen. Dieser Berichtigung fügt die genannte Zeitung Folgendes hinzu:  
Dem gegenüber haben wir zu bemerken, daß wir unsem Großhändlermann mit seiner ausdrücklichen Zustimmung — der politischen Polizei, auf Ergehen genannt haben und daß derielbe auch bereits vernommen worden ist. Derselbe wurde ihm bedeutet, daß er sofort wie sein Sintermann unbeeinträchtigt bleiben würde, falls er ausübe, daß ein namhaft gemachter Beamter der politischen Polizei der eigentliche Urheber der in Rede stehenden Erzählung ist. Unser Gewährsmann hat sich besten gewogen und sagt nur, daß ihm für diesen Fall angebotene Einleitung des Strafverfahrens wegen großen Anlags entgegen, er will dann den Wahrscheinlichkeit antreten und seine Augen nehmen.

\* **Ans dem Feiertage**  
werden wir um Aufnahme nachstehender Mittheilung ersucht:  
Die „Saale-Zeitung“ bringt in Nr. 61 folgende Notiz: Der Gerichtsvollzieher Matthaei hier ist einwählend seines Amtes entbunden. Als Vertreter desselben ist Herr Gerichtsdienner Wagner bestellt.  
Diese Notiz ist irrig. Der Gerichtsdienner Herr Wagner ist nur zum Hilfsgerichtsvollzieher bestellt, um die Aufträge von Amtswegen für Herrn Matthaei zu besorgen. Die Vertretung in Particularien ist vielmehr den übrigen hiesigen Gerichtsvollziehern übertragen worden.

\* **Interims-Stadttheater.**  
„Der Herrgottsdünker von Ammergau“  
Von unsem lieben deutschen Hochgebirge haben Dichter und Maler schon so manche schöne Frucht heruntergebracht und wenn der Dichter unsem Tage sich um der eigentümlichen Lage befindet, die Ursprünglichkeit, welcher man noch vor vierzig oder fünfzig Jahren in den „lieben Bergen“ begehrte, mehr oder weniger durch Idealisirung wieder herzustellen, so kann er doch von vornherein gewiß sein, daß er mit seinen Erzählungen in den breiteren Schichten des Volkes noch immer einen dankbaren Boden finden wird. Wir sahen gestern Abend eine solche Erzählung in dramatischer Gewand auf unsem Bühne und wir wollen gleich vorweg Herrn Rönig, welcher den „Herrgottsdünker“ zu seiner Benefizvorstellung gewählt hatte, für diese Wahl unsere volle Anerkennung aussprechen. Die Aufführung des Stückes zeigte wieder einmal recht deutlich — was wir bereits im Anfange der

Saison ausgesprochen haben — welche vortrefflichen Kräfte Herr Director Götzig genossen hat und es ist nur zu bebedauern, daß dieselben, wie es uns wenigstens scheinen will, nicht voll ausgenutzt worden sind. Gerade die gelungene Aufführung des so hübsch arrangirten Volkschauspiels, welches sich vor Allem auch an das Gemüth wendet, ließ uns empfinden, daß wir im Laufe der Saison doch zu tief in das „Operetten-Wasser“ gerathen sind und wir möchten wünschen, daß die Wärme, mit welcher die gelungene Vorstellung von dem gut beleuchteten Hause aufgenommen wurde, die Direction bestimme, die noch übrige Zeit der Saison vornehmlich der Aufführung von guten Stücken des Schauspielers, insbesondere des Volkschauspiels, zuzuwenden. Am Sonntag wird eine Wiederholung des „Herrgottsdünkers“ stattfinden und wir können den Besuch dieser Vorstellung Jedermann, insbesondere auch Allen denen empfehlen, welche gewöhnlich nur am Sonntag das Theater zu besuchen pflegen. Eine eingehende Beschreibung des Stückes, sowie der Leistungen der einzelnen Mitwirkenden behalten wir uns bis nach dessen zweiter Aufführung vor und bemerken heute nur, daß wir, einige hervorragende Chaufpieler ausgenommen, noch niemals im Laufe der Saison einen gleich warmen und gleich allgemeinen Beifall gehabt haben wie gestern, und daß wir der Aufführung am nächsten Sonntag mit wirklichem Freude entgegensehen.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

\* **Veizig, 12. März.** Heute früh 6 Uhr wurde unsere Berufsfeuerwehr alarmirt und nach der Rosenbörner Straße, Ecke der Sumboldstraße geeilt, wobei die hellen Flammen aus dem Dache herausgeschlugen. Die Leute in dem obersten Geschoss hatten noch keine Ahnung von der Gefahr, in der sie schwebten, als die Feuerwehre auf der Brandstelle anlangte. Ein Ober-Feuerwehmann klingelte anbelandt an den beiden Eingangsthüren der oberen Wohnungen und nachdem ihm geöffnet, theilte er den Kesselnenden mit, man möge ihm die Schlüssel zu den Bodenrammen geben, es brenne oben. Anwohner war auch schon von der Brandthaten der Alarmirung informiert und die Schlüsse bis oben ausgelagt. Nach jeder zweifelhafte dem wichtigsten Arbeiten war das Feuer als besänftigt zu betrachten und jede Gefahr vorbei. Schwierigkeit bei der Sache, bei welcher sehr vorsichtig wegen des Eintretens der Glühende geübt werden mußte. Die Entzündungsursache des Feuers ist die große Anammlung von Holz unter allen Theilen des Daches. So ist es auch ganz erklärlich, daß in dem vorliegenden Falle alle Sparren des großen Daches gleichzeitig zu brennen begannen und daß fast alle in gleicher Weise vom Feuer zerstört sind. Der Brand selbst hat für den Besizer insofern noch ein interessantes Bild, als man die große Rektion der Feuerwehmannschaften in der Ausübung ihrer Funktion bei der Entzündung der von der Branddirection getroffenen Dispositionen wahrnehmen konnte.

\* **Veizig, 12. März.** Nach der Vertheilung der Monopolverträge seitens der Reichsregierungscommission hat die Stadt vielfach beklagt. Ueberall beträgt Zufel.

\* **Handel und Verkehr.**  
Die hiesige 4 Prozent 100 Taler-Anleihe von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Wegen der Courserlust von 110 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, französische Marke Nr. 13 die Verdringung für eine Prämie von Mark 1,60 pro Hund.

\* Die Gewerkschaft „Gild auf!“ bei Halle a. S. berichtet von 1885 eine Ausbeute von 180 Mt.

\* **Magdeburg, 12. März.** Zunderbericht Kornzuder, excl. von 96<sup>o</sup> 22,60 Kornzuder, excl. 88<sup>o</sup> Rendem. 21,20. Nachprodukte excl. 76<sup>o</sup> Rendem. 18,80 Markt. — Markt. — Gem. Raffinade mit Saß 27,25 Markt., gem. Weiß I., mit Saß 26,00. Sehe fort.

\* **Vericht des Feuerwehrens zu Halle a/S. am 13. März 1886.**  
Freie mit Ausschluß der Wassergebühren p. 1000 kg Netto. Weizen mittl. 150—168 Mt., 6 bis 164 Mt., 7. märz. 6, 168 Mt. Roggen 128 Mt. bis 144 Mt., oberer Feinst. 115 Mt. bis 130 Mt., Rand 135—145 Mt., feine Gembener 152—160 Mt., No. 142 Mt. bis 146 Mt., höchster über No. 142, Naps. Viktoria-Erblen 140—150 Mt., Kimmel excl. Saß p. 100 kg Netto 88—90 Mt., Stärke incl. Saß p. 100 kg Netto 34,00 Mt., feil.  
Ernterichte Preise des Rohzuckers p. 100 kg Netto. Linen, Bohnen, Linsen, ohne Angebot. Kleefanten, Kartoffeln 60—88 Mt., Weiz und Schwedisch 60—100 Mt. (Esparterie 22 bis 28 Mt.)  
Zunderbericht: Zundermehl 113,50 Mt., Roggenfalle 10,25—10,50 Mt., Weizenfalle 9,00 Markt., Weizenfalle 9,00 Markt., Malzmeisse helle 8,50—9,50 Mt., dunkle 7,50—8,50 Mt., 12—13 Mt., Malz 25,— bis 26,50 Mt., Hülsen 45,00 Mt., Sotlar 0,825/90 14,50—14,75 Mt., Spiritus p. 10,000 Liter-Proc. still, Kartoffel 36,60 Mt., Hülsen ohne Angebot.

\* **Halle'scher Zunderbericht.**  
Halle a/S., 12. März 1886.  
**Rohzuder.**  
Das Angebot trat in dieser Woche etwas reichlicher auf, doch blieb dem gegenüber die Nachfrage überaus schwach. Für erste Produkte, die successive einer Preisrückgang von ca. Mt. 1,00 erlitten, fanden sich nur vereinzelte mittelgroße Raffinerien als Käufer, während sich der Export nach wie vor auf Nachprodukte beschränkte, die ebenfalls Mt. 0,80—1,00 nachgeben mußten. Umsatz 14,000 Sack.

\* **Raffinierter Zuder.**  
In Folge des schließenden Abganges war die Haltung der Käufer eine äußerst reservirte und kamen zu den notirten Preisen nur vereinzelte Geschäfte zu Stande.  
**Seitige Notierungen.**  
**Rohzuder**  
pro 100 Sack.  
Kornzuder 96<sup>o</sup> Mt. 44,80—45,40  
do. 93<sup>o</sup> „ „ „ „  
do. 92<sup>o</sup> „ „ „ „  
Rendement 88<sup>o</sup> „ „ 42,00—42,60  
Nachprodukte 88,92% „ „ „ „  
75% Rendement 36,00—37,40  
**Raffinierter Zuder**  
pro 100 Sack.  
Raffinade I. Mt. —  
do. II. „ 56,50 —  
Weiß II. „ 56,00 —  
do. I. „ —  
Gem. Raffinade I. „ 55,00—56,00  
Gem. Weiß I. „ 52,00—52,50  
II. „ —  
Melasse zur Entzuckerung Mt. 7,40—8,40.

**Nivellir-Instrumente**  
mit ausgehöhlten Libellen,  
**Dioptrienale, Winkelspiegel,**  
**Grubencompasse,**  
**Messketten, Nivellirlatten,**  
**Libellen,**  
**Massstäbe, Transporteurs**  
halte ich stets vorräthig.  
**Otto Unbekannt,**  
Klein Schmieden,  
Verfasser und Lager für mathematische,  
physikalische u. optische Instrumente.



Neue und gebrauchte Möbel aller Art verk. billig Brunnswar 6.

**H. Bergmann's Möbelmagazin,**  
51 FleiBerggasse 31

empfehl ich fleißig solid gearbeitete Möbel-Ausstattungen in Nüch., Mahagoni und Birken. Vollständig werden prompt u. schnell in eigener Werkstatt ausgeführt.

Gehr. Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. f. w. hat billig zu verkaufen.

**A. Vollmer, Rathhausgasse 7, II.**

**Häuser-Verkauf.**

Wegen Neubau beschlossene ich meine beiden Grundstücke, eines mit Thorein, gr. Hof, Schuppen u. Pferdestall; das zweite, nettes Privathaus, zu verk. Näh. Mittelwache 12.

**Unentgeltlich** ver. Annehmung zur Rettung von

**Trunksucht.** Vest. bewirkt nach der berühmten Meth. des Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vorwissen **H. Falkenberg,** Berlin NO, Nre. ent. 105. Tägl. eingeh., von 100 te gerächt. gerp. Tauschreib. bezugend die Wiederkehr des häusl. Glückes.

Wer eine wirklich nachste und gesunde Chocolate wünscht, der laufe keine gewöhnliche Sorte, sondern eine gute Qualität, z. B. Nr. 4 oder Nr. 5 der berühmten



In Halle a. S. bei den Conditoren **Otto Brandt, H. Engler u. E. Wilhelm.**

**Hier Klempner**

bietet sich Gelegenheit, unter sehr günstigen Bedingungen ein Haus mit Boden an einer Hauptstraße Giebelgiebelns zu kaufen. Klempnerarbeit wird auf mehrere Jahre zugesichert. Offerten unter **O. L. 2227** an **J. Borek & Co.** erbeten.

Renables Haus mittl. Größe m. Väterei, od. z. Gericht, ein solch. geign. z. kauf, gel. Off. erb. sub **3** an **H. Graefe.**

nimmt an **Möbelfahren Gähler, Völlberggasse 2.**

Eimp. Möbelfahren werden angen. **Wuchererstr. 4, III, Nimsky.**

Möbelfahren nimmt bill. an **Braunhausg. 21.** Verich. Flaschen zu verkaufen **Wilhelmstr. 12, II, 12-2 Uhr.**

Ein fleißiges und sauberes **Küchenmädchen** sucht bei hohem Lohn **Hedwig Haacke, gr. Klausstr. 16.**

**Waterlehrerling** sucht **H. Becker, gr. Wallstr. 17.**

**Schwimmlehrer-Gesuch.** Zwei tüchtige Schwimmlehrer, gute Taucher und perfekte Schwimmer, sucht **Gotha.**

**Louis Kell,** Badeanstalts-Befliger. Kräftiges Hausmädchen mit gut. Feing. z. 1. April gesucht. **Gr. Klausstr. 39.**

**Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“**

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin. Spezial-Verwaltungsrath **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, M. Mar-**

für Europa: **Jeune, Carl Sander, H. Rose, General-Direktor.** Versicherungen in Kraft: 23,335 Policen für **169,914,936**, davon in Europa: **11,162** „ **58,121,436**. Total-Activa am 1. Januar 1886: **48,812,890**. Reiner Ueberschuß einschließlich Sicherheits-Kapital **6,345,213**. Vermehrung der Activa in 1885: **2,667,160**. Jährliches Einkommen: über **9,000,000**.

Activa in Europa: Grundbesithum in Berlin: **1,161,856** Mark. Deposithum in Deutschland: **2,984,435** „ Darlehen auf Policen: **493,122** „ **4,639,413**.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährt, leistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verjüngung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherigen die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das mögliche Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. Nähere Auskunft ertheilt:

**Herm. Kühling,** General-Agent in Halle a. S., Weidenplan 8.

**Robert Fasch,** Hauptagent in Halle a. S., Forsterstraße 1.  
**Oscar Wassermann,** Agent Brunnswar 15.  
**Max Haberland,** alter Markt 1.  
**Karl Franz,** in Giebichenstein.  
**Carl Lärm,** in Werderhan bei Ostrau.  
**Privat-Str. Schneider,** in Leuchfeld.  
**Cantor Hofmann,** in Quersfeld.  
**Bir.-Expd. Berger,** in Beesenlaublingen.  
**Kentier Fempel,** in Rothenburg a. S.  
**E. Hertig,**

**Franco! Neueste Muster!**

Wir verenden auf Verlangen franco an Sebermann die neuesten Muster der für ge-gewöhnliche Seiden in den besten Reichhaltigkeit erdienten und in unserem Lager vor-räthigen Stoffe zu verschiedenen, beliebigen Abmessungen, nach den neuesten Zuschnitten zu und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen besonders: Stoffe zu einer hübschen Jovese, für jede Jahreszeit passend, schon von **1/2 Mk.** an.

Stoffe zu einem ganzen, modernen, kompletten Outfitanzug von **1/2 Mk.** an.  
Stoffe für einen vollständigen, hübschen Paletot von **1/2 Mk.** an.  
Stoffe für eine Reifens-Hose von **1/2 Mk.** an.  
Stoffe für einen taferlichen Regen- oder Kaisermantel für Herren und Damen von **1/2 Mk.** an.  
Stoffe für einen eleganten Gehrock von **1/2 Mk.** an.  
Stoffe für einen Damen-Neuenmantel von **1/2 Mk.** an.

bis zu den hochfeinsten Geweben, bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. Leute, welche in feiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, laufen unfehlbar an Vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg und bebene man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem vollständigen Lager, welches mit allen er-denklischen Gattungen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Waare und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch Feuerweh-rstoffe, feine Tuche, Billards, Chaisen- und Vivretuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentische, sowie vulkanisirte Paletostoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserfest. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anhalten und An-halten für Angestellte, Regional- und Jagdige. Unser Prinzip ist von jeder Fälschung gantz Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen und die An-gewandtheit unserer erfahrenen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hochhalten. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Wort zu unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir uns all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Deren in Halle a. S. oder, welche sich mit dem Kaufe unserer Stoffe an Privatleute beziehen, haben große Mühe, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten. **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Cie.) in Augsburg.**

Die beliebteste und verbreitetste Zeitung ist die **„Berliner Presse“** mit einem täglichen Unterhaltungsblatt. (Zeitungs-Katalog 763.)

**Abonnements-Preis 3 Mark pro Quartal.** Die liberal redigirte „Berliner Presse“ erscheint täglich in der Stärke von 2-3 1/2 Bogen und giebt ihren Lesern von allen Ereignissen schnelle und eingehende Kenntniss, bringt zeitgemäße Beirath, eine politische Rundschau, Parlamentsberichte, ausführliche Lokal-Nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Väterie-Ziehungslisten, Feuilletons aller Art, Sonntags-plaudereien, tägliche Depeschen über die jüngsten Ereignisse zc. zc.

**Das tägliche Unterhaltungsblatt** enthält Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, eine bunte Chronik über Vorkommnisse aus allen Welttheilen, Berichte über Theater, Musik und Literatur.

Am 1. April beginnt in der „Berliner Presse“ die Veröffentlichung eines außerordentlich spannenden Romans „Die Königin der Luft“ von Jarro, welcher für die „Berliner Presse“ besonders von A. Köhl ins Deutsche übertragen worden ist.

Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Abonnements auf die „Berliner Presse“ zum Preise von **3 Mark pro Quartal** entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung der „Berliner Presse“ mehr als **31,000 Leser** — einen besonders guten Erfolg und beträgt die Begehrtheit Colonnellen oder deren Name **40 Pf.** Probenummern werden wir gratis und franco.

**Expeditio der „Berliner Presse.“** Berlin SW., Kommandantenstr. 7.

Von Montag früh ab stehen feine fette, sowie große und kleine magere **Oldenburger Schweine** (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hühn in Halle. **Fr. Rolle & Fr. Rhäesa.**

Von Sonntag früh stehen feinste, fette Mecklen-burger, sowie große und kleine **Futterschweine** (engl. Rasse) zum Verkauf. **C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.**

**Für Wiederverkäufer!**

Schleferstafeln, Schieferstifte, Pathebriefe, Gummisauer, Kämmen, Spiegel, sowie sämtliche Schulartikel liefert besser u. billiger als jede Konkurrenz! **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

**Wein Viebling!**

hochfeiner, erfrischender Blumenstuf a. Fl. 75 Pf., 1,25 Mk. u. 1,50 Mk., Vaseline-Pomade a. Büchse 50 Pf., Vaseline-Seife, der Haut sehr zuträglich, à Stück 50 Pf. nur bei **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

Ein Väterlehrerling sof. od. Oftern ge. Näheres **Leipzigstr. 25** im Keller.

Zum 1. April können an meinem Girtel für weibliche Handarbeiten noch einige junge Mädchen theilnehmen. **Clara Lehmann,** Handarbeitslehrerin an der städt. höheren Töchterchule, **Albrechtstr. 14.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen werden gesucht und nachge-wiesen durch

**Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater, I.

**1 anst. Wädch., 17 Jahre,** das ich in einer Piarre geb., sucht Stelle b. eing. Leuten; **1 kräft. Wädch.,** für gute Stelle n. ausw. gel. durch **E. Lerche, Domgasse 1.**

Eine perfekte Glanzplätlerin empfiehlt sich den geübten Herrschaften in und außer dem Hause **Gräfeweg 16**, im Keller. Jung. tücht. Aufw. f. Anhalterstr. 1a, II, I.

**Herrschaff. Bel-Stage Linden-strasse 9** per 1. October zu vermieten. Besichtigung 3-5 Uhr Nachm.

**Blumen- u. Henriettenstr.-Ecke** ist eine herrschaff. eingerichtete Wohn-ung in der 2. Stage zu vermieten und event. gleich zu beziehen.

**Die 2. Stage des Hauses kleine Klausstraße No. 11** ist zum 1. April zu vermieten. Besichtigung von 10-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags.

**Carcon-Logis** verm. gr. Braunhausg. 9. Eine Wohnung für 160 Thaler den 1. Juli zu vermieten **Steinweg 27.**

Kleine Hofwohnung für 32 Thlr. noch p. 1. April zu verm. **Brunnengasse 12**

**Leipzigerplatz 3** ist die Parterre-Wohnung sofort oder später, sowie die 1. Stage p. 1. Juli oder später beziehbar, zu vermieten.

Möbl. Wohn. f. 1 S. Dachritzg. 13, II, r.

**Möbl. Wohnung** (Wohn- und Schlafzimmern) an 1 einz. Herrn zu vermieten **Kirchthor 11.**

Möbl. Zimmer z. verm. Klein-Schmieden 1, II.

**Evangel. Männer- und Jünglings-Verein.** Vereinslokal: Mauergasse 6.

Sonntag den 14. März 8 Uhr Abends **Vortrag** des Herrn Domprediger Albert über „Die Franzosen in Halle.“

Montag den 15. März 8 1/2 Uhr Abends **Gesangabend.**

Mittwoch den 17. März 8 1/2 Uhr Abends **Gesellige Zusammenkunft.**

Donnerstag den 18. März 8 1/2 Uhr Abends **Bibelstunde.**

Sonabend den 20. März 8 1/2 Uhr Abends **Gesellige Zusammenkunft.** Sebermann ist herzlich willkommen.

Am Montag Portemonnaie mit Inhalt gef., abzugeben **gr. Steinstr. 36, p.**

**Familien-Nachrichten.** Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines vierten Töchterchens zeigen hier-mit an. Halle a. S., den 13. März 1886. **Oscar Breiter und Frau Minna, geb. Schmidt.**

**Zeugnis.**

Zum Wohle aller ähnlich Leidenden mache ich hiermit bekannt, daß ich durch das berühmte **Hingelhardt-Glückner'sche Wund-, Zug- und Heilpflaster**\*) von einer **Hechte im Gesicht**, die sich vor vielen Jahren bei mir bildete und von Jahr zu Jahr zu einem freisitzigen Geschwür vereschlimmerte, **vollständig ohne Zurücklassung einer Spur geheilt** worden bin.

Indem ich den **wahren Sachverhalt** mit bestem Danke bezeugte, kann ich nicht unterlassen, dieses **ausgezeichnete Hingelhardt-Glückner'sche Pflaster** jeder Familie zu empfehlen.

**Hirschberg** in Schleien, den 3. Februar 1886.  
**Wilhelm Scholz**, Töpfer und Dfenfehrmeister.

\*) Mit Schutzmarke  auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den renommiertesten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.  
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

**Zur Varterzeugung**  
ist das einzig sicherste und reellste Mittel  
**Paul Bosse's**  
**Original-Mustaches-Balsam.**

Sonst. Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Attese werden nicht mehr veröffentlicht. **Jetzt. Versand diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.**  
Zu haben bei **Osw. Niedermann, Poststraße 3.**

**Lehrlings - Gesuch.**

Junge **kräftige Leute**, welche mit **Leist** die **Gärtler- und Gelbgießer-Profession** erlernen wollen, werden **nachweislich unter Garantie im Fach ausgebildet**, im Feilen und Drehen oder Formen und Gießen.  
Lohngehalt pro Woche 3 Mark wird vergütet.  
**Andreas Haassengier, Metallwarenfabrik.**

**Aufforderung.**

Da mir mehrere schriftliche Aufforderungen nichts geholfen, fordere ich **sämtliche Mitglieder des Genfer Vereins der Hotel-Angestellten** (ganz besonders den **Eigaren-Dieb**) hiermit öffentlich auf, ihre **Schuld bis spätestens Donnerstag den 18. März** zu bezahlen, da ich am selbigen Tage **sämtliche Restanten der Polizei** übergebe.  
**August Weber, Oberkellner, Stadtschützenhaus.**

**Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.**

Dienstag den **16. März** cr. Abends **8 Uhr** im **Rosenthal (Weidenplan)**  
Vortrag des Herrn **Inspektor Palmié** über **Die politische Lage.**  
Sämtliche Mitglieder des Vereins und alle Freunde der konservativen Sache werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.  
**Ausgabe der Einladungskarten zur Kaisers-Geburts-tags-Feier.**  
Der Vorstand.

**Klempnergesellenschaft.**

Generalversammlung **Montag den 15. d. Mts.** Abends **8 1/2 Uhr** im **Trautwein's Restaurant, Rathhausgasse 13.**  
Zu derselben werden alle hier in Arbeit stehenden Kollegen freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Hôtel zum Kronprinz,**  
Zuhaber: **C. Friedrich.**

Hochgeehrten Herrschaften empfehle ich ganz ergebenst meine auf's Gedeigendste eingerichtete u. vorzügliche Küche für **Dejeuners, Dinners u. Soupers** in und ausser dem Hause.

**Restaurant Kaiserhof,**  
Bernburgerstrasse 21.

**Sonntag grosses Bockbierfest.**  
Früh von **10 Uhr** ab **frischen Speckkuchen.**  
Schulz.

**Prinz Carl.**

Montag den **15.** und Dienstag den **16. März**  
**nur 2 große Künstler-Vorstellungen**  
von der weltberühmten **Künstler-Gesellschaft (Gymnastiker)**  
**Kolter-Hegelmann.**

Künstler-Spezialitäten 1. Ranges. Auftreten der **Gebr. Morra.** Die **Wunder der Welt** an den **3 fesslichenden Netzs**, welche überall die größte Sensation und Bewunderung erregen, bekannt durch alle Hauptzeitungen Europas zufolge ihrer ungläublichen Produktion, einzig in ihrer Art. Außerdem wurde denselben die große Ehre zu Theil, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland eine Vorstellung zu geben.  
**Kassendöffnung 7 Uhr. Entrée 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.**  
Billets im Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Carl Fröde** à **40 Pfg.**  
Ausführliche Programme an der Kasse.  
Alles Nähere durch die **Plakate.**  
**H. Kunze.**

Sür den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich **Julius Runderl** in Halle. - Pölg'sche Buchdruckerei (R. Rietig's Nachf.) in Halle.

Freitag den **19. März 1886** Abends **7 Uhr**  
im Saale des **Volkschulgebäudes**  
**Concert von Eugen d'Albert.**

**Programm:**  
Tocata und Fuge von Bach-Tausig; Sonate op. 110, Asdur von Beethoven; Nocturna, Cmoll, op. 49, Walzer Asdur, op. 42, Polonaise, op. 53 von Chopin; Suite in fünf Sätzen, Allemande - Courants - Sarabande - Gavotte und Musette - Gigue von E. d'Albert; Fantasia Cdur, op. 15 von Schubert; zwei Barcarollen (Gdur und Amoll), Etude Cdur aus op. 23 von Rubinstein.

**Concertflügel: Bechstein.**  
Billets zum nummerirten Platz à 3 Mark, zum nichtnummerirten Platz à 2 Mark, für die Herren Studierenden à 1 Mark sind zu haben in **Max Koestler's Buch- u. Musikalienhandl. (Meyer & Stock), 9. Poststrasse 9.**

**Hofjäger.**

**B. Ahlers** Assentheater und Circus aus Hamburg, das Vollkommenste dieser Art, zum ersten Male hier.  
Heute **Sonntag** den **14. d. M.**  
**2 grosse Fest-Vorstellungen.**  
Anfang **4 Uhr** Nachmittags und **8 Uhr** Abends.  
Preie der Plätze: **Erstes A 1, erster Rang 80 s, zweiter Rang 50 s, Gallerie 30 s, Kinder unter 10 Jahren, sowie Militärs ohne Charge die Hälfte.**  
Hochachtungsvoll **B. Ahlers, Director.**  
Montag: **grosse Vorstellung, Anfang 5 Uhr.**

**Freyberg's Garten.**

Heute **Sonntag** den **14. März** von Nachmittags **4 Uhr** an im neu parquettirten Saale  
**Großer Ball mit freier Nacht.**  
**Paul Jahn.**



**Otto Kahle,**  
Landschaftsgärtner,  
Geißstraße 63,  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Halle u. Umgegend zu Gartenvorrichtungen, sowie zu Anpflanzungen und Teppichbeetvorrichtungen in deutscher u. ausländischer Manier. Bestellungen werden nach entgegen- genommenen Riemenstr. 12 und bei Herrn Schödon, Friedrichstr. 47.

**Dr. A. Francke,**  
prakt. Zahn-Arzt,  
gr. Ulrichstraße 53, 1.

**Technikum Einbeck**  
(Provinz Hannover),  
städtische - seitens d. Kgl. Preuss. Regierung subventionirte - höhere Fach-**Maschinentechniker**schule für **neues (30.) Semester: 4. Mai** cr. Anfragende erhalten durch den Director **Dr. Stehle** das Programm gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

**Die Volkstüchle**  
befindet sich **Brummswarte Nr. 16.** Das Abien von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

**5 T.**  
**22./3. 6 1/2 F. A. T.**  
Anmeld. beim Kapellan.  
**3 D.**  
**193 M. C. Br.**  
**Landmann's Salon.**  
Sonntag Abends **7 Uhr** gr. Tanzstunde.

**Neues Theater.**  
Sonntag den **14. März**  
**Grosses Abend-Concert**  
des **Halle'schen Stadtorchesters**  
Anfang **8 Uhr.** Entrée **30 Pfg.**  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

**Prinz Carl.**  
Sonntag den **14. März**  
**Grosses Nachmittag-Concert**  
des **Halle'schen Stadtorchesters.**  
Anfang **3 1/2 Uhr.** Entrée **30 Pfg.**  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

**Saalschloß-Brauerei**  
(Giebichenstein).  
Heute **Sonntag** Nachmittags **3 1/2 Uhr**  
**Salon-Concert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.  
Entrée à Person **30 Pfg.**  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**

**Prinz Carl.**  
Heute **Sonntag** Abends **8 Uhr**  
**Großes**  
**Gytra-Concert**  
(1. Theil Streich, 2. Theil Militärmusik) mit darauffolgendem **Ball.**  
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36.  
Entrée à Person **30 Pfg.**  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**

**Wünnchener Keller**  
(Giebichenstein).  
Heute **Sonntag** Abend  
**gr. humoristische Soirée.**  
(Neu!) Die nicht - die Andern. (Neu!)  
(Neu!) Der schöne Valtrian. (Neu!)  
(Neu!) Mutter, der Mann mit dem (Neu!)  
Coaks ist da u.

**Brezler's Berg.**  
Heute **Sonntag** d. **14. ds.** von **4 Uhr** ab **Abchieds-Ball** (Dsch. Musik) von Schaden selbst. Entrée frei. Zwischenpausen werd. durch kom. Vorträge ausgefüllt.

